

**Transferpotenziale der Kammern und Fachverbände
für gesundheitliche Prävention
in Klein- und Ein-Personen-Unternehmen**

01.09.2006 - 31.03.2010

Sozialforschungsstelle Dortmund Landesinstitut (sfs)

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e.V

Projekt im Rahmen des Förderschwerpunkts
„Präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz“
im BMBF-Förderprogramm
„Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“

Ziele

Potenziellen Transferträgern Möglichkeiten aufzeigen und konkrete Mittel an die Hand geben, Kompetenz und Serviceprofil zum Thema "gesundheitliche Prävention im unternehmerischen Handeln," auszubauen

- Thematisierung und Verbesserung des betrieblichen und persönlichen Gesundheitsmanagements von Selbstständigen im Rahmen sektor-, branchen- und berufsspezifischer Präventionsansätze
- Für unterschiedliche Kammer- und Verbandstypen maßgeschneiderte Transfermodelle, Instrumente und prototypische Inhalte für ein präventionsorientiertes Engagement

Ziele

- Vernetzungsprozesse im Transferfeld „Kammern und Verbände“ und Aufbau einer themenspezifischen „Impulsgebenden Plattform“ für Dialog und Dienstleistung zum Thema Prävention
- Erarbeitung von Grundlagenwissen zu den Handlungs- und Transferpotenzialen des Kammern- und Verbändesystems
- Unterstützung der Arbeiten an einem nationalen Handlungskonzept *selbstständig & gesund*

Forschungs- und Entwicklungsfeld: Transfer relevante Strukturmerkmale von Kammern und Fachverbänden

Mitgliedschafts- verhältnis	Pflichtmitgliedschaft		freiwillige Mitgliedschaft		
Selbstverständnis Auftrag Orientierung	Interessen- vertretung	Unterstützung / Service		Qualitäts- sicherung	
		Themen / Werte			
Aufbaustruktur	zentral	regional		örtlich	
Arbeitsstrukturen	ehrenamtlich			hauptamtlich	
	Gremien	Aus- schüsse	Fachbe- reiche	Insti- tute	Netz- werke

Projektdesign

- Projekttyp: auf Anwendung orientierte, präventionswissenschaftliche Transferforschung
- Empirische Analyse der Transferfeldes (organisatorische Transferpotenziale, Kommunikationsmuster, Mitgliederbedürfnisse und -interessen, ...)
- Entwicklung von innovativen, trägerspezifischen Transferstrategien, -konzepten und -instrumenten
- Partizipativer, integrierter Prozess mit Transferträgern und Zielgruppen („Entwicklungspartnerschaften“)
- Reflexive, den Prozess begleitende und optimierende Evaluation

Projektdesign (Überblick)

Institutionelle Ebene =>	Handwerksorganisation	Industrie- und Handelskammern	Kammern der Freien Berufe	Wirtschafts- u. Berufsfachverbände	RKW
funktionale Ebene					
Betriebsberatung	<p>Zielgruppen: Klein- u. Ein-Personen-Unternehmen</p> <p>Leitidee: Verknüpfung von persönlichem und betrieblichem Gesundheitsmanagement</p> <p>Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle, Instrumente, Inhalte • Thematisierungs- und Transferimpulse • Vernetzungsprozesse und „Impulsplattform“ • Grundlagenerkenntnisse 				
Aus- und Weiterbildung					
Fachinformationssysteme					
Erfahrungsaustausch					
Branchendialog/ Professionspolitik					

Kernprodukte

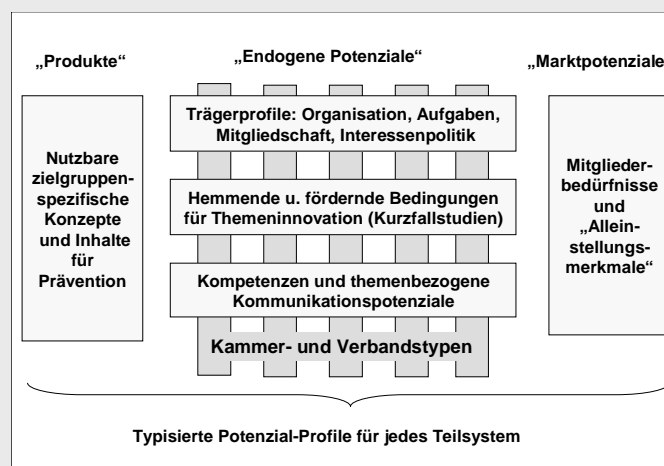
- auf besondere Stärken und Alleinstellungsmerkmale der unterschiedlichen Kammer- und Verbandstypen zugeschnittene Konzepte für ein präventionsorientiertes Engagement (realistisch und praxistauglich)
- Strategien und Instrumente zur Sensibilisierung und Aufklärung der Zielgruppen (Informationen, Checklisten, Instrumente), die eine rasche Verbreitung beispielsweise über die Medien der Transferträger erlauben
- Vorgehensweisen und Instrumente für die Sensibilisierung, Aufklärung und Qualifizierung des Fachpersonals auf verschiedenen Ebenen
- Informationen und Beratung über externe präventionsfachliche Unterstützungsangebote sowie andere spezielle Expertise
- Aufbereitung der Transfererfahrungen und Bereitstellung der Ergebnisse und Instrumente auf einer dauerhaft angelegten und gepflegten Internet-Transferplattform für Kammern und Fachverbände

Strategische Kooperationspartner (Stand Oktober 2006)

- Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE)
- RKW-Netzwerk
- Hotel -und Gaststättenverband Hessen (Hoga Hessen)
- Deutscher Industrie und Handelskammertag (DIHK)
- Institut für Technik der Betriebsführung –
Forschungsstelle im Deutschen Handwerksinstitut (itb)
- Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern
- Ingenieurkammer Hessen
- Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt
- Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften
- Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
- Netzwerk „selbstständig & gesund“

*Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!*

Empirische Potenzialanalyse



- Beitrag zur **Verbesserung** des organisatorischen **Wissensmanagements**, von kundenorientierten **Serviceinnovationen**, der Implementierung von **neuen Themen, Erschließung von neuen Mitgliedern** bei Kammern und Verbänden
- organisations- und verbändesoziologisches sowie „institutionenkundliches“ **Grundlagenwissen zum Kammern- und Verbändesystem**
- **Einschätzung** für Politik und Institutionen über die **Transferreichweite** (Welche Adressaten werden erreicht) und aktuelle **inhaltliche Prioritäten** (Welche Themen und Problemlagen werden aufgegriffen) der **Zielgruppen**
- **Differenzierung von Zielgruppen für ein zielgruppenspezifisches Marketing** hinsichtlich ihrer Serviceerwartungen, thematischen Zugangswege (Andockpunkte), Medienpräferenzen, spezieller Kommunikationswege etc
- Erkenntnisse für die Aufbereitung und das **Marketing von Gesundheits- und Präventionswissen** (für betriebsbezogene Gesundheitsnetzwerke und für alle Gesundheitsakteure)

Ausgangspunkt

- Zunahme selbständiger Erwerbsformen mit besonderen Risiken für die Gesundheit und soziale Absicherung der Unternehmer,
- Politische Zielsetzung: Selbständige Arbeit fördern und stabilisieren

Selbstständigkeit nach Wirtschaftssektoren und Unternehmensform

	Primärer Sektor	Vollhandwerk	handwerksähnliche Gewerke	sonst. gewerbliche Unternehmen	Freie Berufe (Katalogberufe)
Selbstständige (ca. Tsd.)	298	663	184	1.784	815
Allein	194 (65%)	93 (14%)	107 (58%)	928 (52%)	302 (37%)
< 10 Besch.	94 (31%)	404 (61%)	69 (38%)	685 (38%)	380 (47%)

eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis des MZ 2003 und Verbandsdaten, vgl. Pröll 2005

Vier Arbeitsschwerpunkte:

1. Wissenschaftliche Analyse von Transfer- und Handlungspotenzialen auf mehreren Ebenen (transferfähige Inputs, „endogene“ Potenziale des Transfersystems, Bedarfe und Interessen der Zielgruppen)
2. Kooperativ-entwicklungspartnerschaftliche Konzept- und Instrumentenentwicklung einschließlich modellhafter Erprobung, Optimierung und professioneller Selbstevaluation
3. Transferorientierte Aufbereitung der Ergebnisse und Produkte
4. Projektbegleitende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Planungsraum für partizipative Modellentwicklung

Transfer- ebene	Dachorganisatio- nen, Zentralen der Organisationen	Fachverbände, regionale Strukturen, Arbeitsgemeinschaften	operative Ebene mit Servicefunktionen und Mitgliederbetreuung
Module/ Instrumente			
Sensibilisierungs- Informationen			
Instrumente / Checklisten			
Veranstaltungskonzepte			
Fach-Informationen			
Workshop für Fachpersonal			
Qualifizierung von Fachpersonal			
Beratungskonzepte			
Weiterbildungskonzepte			
Kampagnen-Unterstützung			